

Bahnhof soll neues Gesicht erhalten

Meilen und SBB suchen Projektvorschläge Dem Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen stehen ortsbaulich und verkehrstechnisch grosse Neuerungen bevor.

Philippa Schmidt

Täglich sind zahlreiche Pendler am Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen unterwegs, dennoch steckte die S-Bahn-Station in den letzten Jahren in einer Art Dornröschenschlaf. Dass sich hier an der Grenze zwischen Herrliberg und Meilen bald etwas tun wird, hatte sich allerdings schon angedeutet. 2016 wurde eine Machbarkeitsstudie zur Erneuerung des Bahnhofs in Auftrag gegeben.

Nun informiert die Gemeinde Meilen in einer Mitteilung, dass sie gemeinsam mit den SBB Projektvorschläge für die Weiterentwicklung des Bahnhofs sucht. Dies soll im Rahmen eines Studienauftrags geschehen. Dass es bis zum nächsten Planungsschritt etwas gedauert hat, hängt mit der Absprache zwischen den Gemeinden auf der einen und den Bundesbahnen auf der anderen Seite zusammen. «Die SBB haben uns informiert, dass sie ebenfalls Pläne haben, das Areal weiterzuentwickeln, deswegen haben wir zugewartet», sagt Peter Jenny (SVP), Tiefbauvorsteher der Gemeinde Meilen. Als Folge davon musste vorerst eine Planungsvereinbarung zwischen den SBB und den beiden Kommunen erarbeitet werden. «Es ist eine einmalige Chance für uns Gemeinden, dass wir die Erneuerung des Bahnhofs koordiniert mit den SBB machen können», betont Jenny. Dadurch sei es wesentlich erfolgsversprechender als eine Einzellösung.

Neuer Wohnraum

Doch weshalb ist es wichtig, dass der Bahnhof erneuert wird? «Die



Auf der nordwestlichen Seite des Bahnhofsgebäudes – also in Richtung Zürich – soll ein neuer Bushof entstehen. Foto: Michael Trost

Verbindung vom Bahnhof zum Bus ist weder alters- noch behindertengerecht», verbildlicht der Meilemer Gemeinderat die Probleme der ÖV-Passagiere. Für die Gemeinden liegt der Fokus denn auch auf dem neuen Bushof. Das Areal mit dem Bahnhofsgebäude, dem Güterschuppen und dem grossen Parkplatz wiederum gehört den SBB und fällt in deren Planungshoheit. In der Medienmitteilung der Gemeinde ist die

Rede von neuem Wohnraum, der geschaffen werde. Eine Nachfrage bei den SBB ergab, dass noch nichts spruchreif sei.

Vom zürichseitigen Areal des Bahnhofsgebäudes aus gesehen soll der Bushof mit Wendeschleife zu liegen kommen. Aktuell sind die Platzverhältnisse dort noch relativ beengt. Doch eine Änderung der Strassenführung könnte das Problem beheben. «In der Schlussplanung soll

es nur noch einen Strassenzug der General-Wille-Strasse geben», erklärt Jenny. Die Fahrbahn, die heute näher zum Bahnhof liegt, dürfte also wegfallen.

Volk entscheidet mit

Gesucht werden nun drei bis fünf Projektteams mit Fachpersonen aus den Bereichen Städtebau/Architektur, Landschaftsarchitektur/Freiraumgestaltung und Verkehrsplanung. Der Auftrag wird in Kürze ausgeschrieben. Mitte Jahr sollen die ausgewählten Teams dann mit ihren Projekten starten. Das Siegerprojekt dürfte Ende Jahr erkoren werden. Laut Jenny soll es dann auch einen Informationsanlass zur Entwicklung des Bahnhofs und zum Richtprojekt geben. Eigentlich hätte auch aktuell zum Start des Studienauftrages informiert werden sollen, doch die Coronapandemie verhinderte dies.

«Für den Bushof und die Strasse rechnen wir mit Investitionen von 8 bis 10 Millionen Franken», erläutert Jenny. Wer allerdings wie viel bezahlt, muss sich noch zeigen. Der Tiefbauvorsteher geht davon aus, dass auch die SBB etwas an die Strassenarbeiten zahlen werden. Mitreden darf auch das Volk. «Ob es einen Entscheid an der Urne gibt oder ob die Gemeindeversammlung abstimmen wird, kann ich noch nicht sagen», betont Jenny. Klar sei, dass der Souverän etwas dazu sagen könne. Doch bis dahin ist es noch ein langer Weg. Jenny rechnet mit einer Realisierung der Strassenverlegung und des Bushofs im Jahr 2023, zumindest wenn die Stimmberechtigten Ja sagen sollten. Die Arbeiten auf dem SBB-Areal könnten voraussichtlich 2024 losgehen, denn dafür ist die Verlegung der Strasse erforderlich.

Gremium wählt Projektteams aus

Meilen hat von den Gemeinden die Federführung in diesem Projekt, weil es sich um Meilemer Boden handelt. Tiefbauvorsteher Peter Jenny (SVP) betont indes, dass die Herrliberger mit im Boot seien, was den Bushof angehe. Dies wird auch beim jetzigen Studienauftrag klar. Bei der

Entscheidungsfindung sind der Herrliberger Tiefbau- und Infrastrukturvorsteher Thomas Dinkel (FDP) sowie sein Abteilungsleiter beteiligt.

Gefällt wird der Entscheid allerdings von einem achtköpfigen Gremium, dem unter anderem die Meilemer Gemeinderäte Peter

Jenny und Heini Bossert (FDP), Vertreter der SBB sowie Architekten angehören. Geleitet wird das Gremium von der Architektin Lisa Ehrensperger, die Mitglied im Baukollegium Meilen ist. Beraten steht dem Gremium zudem das Planungsbüro Metron Raumentwicklung AG zur Seite. (p/s)